

## XI. Die Cholera.

In der jüngsten Sitzung der Gesellschaft der Hospitalärzte gab Netter einen Nachtrag zu seinen in der vorhergehenden Sitzung gemachten und von uns in der vorigen Nummer der Wochenschrift reproducirten Mittheilungen über die Cholera in Paris und seiner Umgebung. Netter betont, dass Paris selbst von der Cholera frei sei, andererseits — und es handelt sich nicht um diejenigen Fälle, welche aus der Umgebung von Paris in Pariser Hospitälern untergebracht sind — giebt er eine Reihe von in Paris zur Beobachtung gekommenen Fällen zu, deren Provenienz er aus der Umgebung von Paris herleitet, das heisst doch mit anderen und recht deutlichen Worten: in Paris ist die Cholera. Die Provenienz ändert doch nichts an dieser Thatsache.

Die Absicht, Aufregung und Befürchtungen fernzuhalten, hört auf, eine löbliche zu sein, wenn damit die Wahrheit verschleiert wird. Man unterbindet vielmehr nur eine Reihe von Vorsichtsmaassregeln von Seiten des Publikums, welche die erst in der jüngsten Zeit von den französischen Behörden getroffenen unterstützen würden. Auch bei uns hat sich die Meinung festgesetzt, mit den Berichten über die Cholera werde Beunruhigung und Aufregung in das Publikum getragen. Die Infection des Menschen erwächst nicht aus der Aufregung, sondern kann nur durch stoffliche Uebertragung der Cholerabacillen erfolgen; sie setzt einzig Bedingungen voraus, welche die Bacillen in lebensfähigem Zustande in den menschlichen Verdauungstractus gelangen lassen. Da die Infectionskeime durch den menschlichen Verkehr und durch Gegenstände aller Art verschleppt werden und zu einer epidemischen Verbreitung der Seuche führen können, so thut man gut, sich nicht damit zu beruhigen, dass die Cholera in den jüngsten Jahren, wo sie uns ebenfalls bedrohte, nicht zu uns gekommen ist, sondern wie dies seitens unserer Behörden geschehen ist, die auf Grund unserer Kenntnisse von dem biologischen Verhalten der Cholerabacillen nöthigen Maassregeln, wie durch Belehrung vorzubereiten und durch offenste Darlegung der Wahrheit eine Einschleppung möglichst zu verhüten, bezw. die Weiterverbreitung der eingeschleppten Seuche zu bekämpfen. S. G.

Im Verlauf der letzten Woche hat die Cholera in Russland intensiv wie extensiv weitere Fortschritte gemacht. In den bisher befallenen Orten fährt die Seuche fort, zahlreiche Opfer zu fordern. Aus der Stadt Kasan werden vom 1. August 35 Erkrankungen (22 Todesfälle), in Nizny Nowgorod 19 (7) Erkrankungen gemeldet. Weiter sind innerhalb dieses Verbreitungsgebietes Moskau, wo nach einer Depesche vom 2. August einige Cholerafälle constatirt wurden, und Rjasan, nördlich von Woronez, befallen. In südwestlicher Richtung von Woronez ist die Stadt und das Gouvernement Charkow erreicht, so dass nunmehr Kijew auf das äusserste bedroht ist. Privatnachrichten zufolge muss auch Warschau bereits als choleraverdächtig angesehen werden. Nach Mittheilungen aus Lemberg sind in den galizischen Grenzorten Szczakowa und Trzebinia Fälle von Cholera nostras vorgekommen, nach dem Bericht des von der Statthalterei entsandten Landessanitätsreferenten der Gesundheitszustand jedoch im allgemeinen ein befriedigender. Oestlich vom Wolgagebiet ist die Cholera bis Orenburg vorgedrungen.

Ausserhalb Russlands sind ebenfalls eine Reihe neu entstandener Choleraherde zu verzeichnen. Aus Konstantinopel wird unter dem 29. Juli gemeldet: Das Zuströmen von Flüchtlingen aus Batum, Baku und Tiflis, die sich auf kleinen Segelschiffen an die türkische Küste begaben, verursachte in dem provisorischen Lazareth von Platana bei Trapezunt (Südostecke des Schwarzen Meeres in der asiatischen Türkei) eine Ansammlung von 1700 Menschen. In diesem Lazareth ist am 27. Juli die Cholera aufgetreten, und zwar kamen am ersten Tage 4 Todesfälle und am darauf folgenden eben so viele unter 19 Erkrankungen vor. Der internationale Sanitätsrath von Konstantinopel hat daher für alle Eingänge aus den türkischen Häfen des Schwarzen Meeres, von der russisch-türkischen Grenze ab bis Ordu, eine zehntägige Quarantäne angeordnet, welche bis zur Eröffnung des im Bau begriffenen Lazareths in Sinope, in Kawak am Eingange des Bosporus abgehalten wird. Nach den hier eingelaufenen Berichten ist das Lazareth von Sinope fast vollendet und wird demnächst seinem Zwecke übergeben werden.

Ein fernerer, wie es scheint vorläufig localer Herd besteht in St. Jean d'Acre in Syrien. Endlich herrscht in Afrika, an der Somaliküste und in einem Theil von Abessinien die Cholera in erheblichem Umfange.

Aus Frankreich läuft die Nachricht von dem Auftreten der Epidemie in dem Asyl von Bonneval, Departement Eure-et Loir, ein; dieselbe zeigt einen sehr bösartigen Charakter. Vom 17.—29. Juli sind nach dem Progrès médical 41 Erkrankungen mit 20 Todesfällen vorgekommen. Von Rouen werden 2 Todesfälle gemeldet.

In der Seinepräfector ist neben der Direktion der Municipalangelegenheiten eine Hauptinspection des Sanitätsdienstes und vornehmlich der Beaufsichtigung der Häuser unter Leitung des Herrn Dr. A. J. Martin eingerichtet worden. Ausserdem functionirt noch eine specielle Commission, welche sich aus Aerzten, Ingenieuren und Municipalräthen zusammensetzt, und welche mit der permanenten Controlle der Gesundheitsverhältnisse in Paris beauftragt ist. Die Sanitätsbehörde des Seine-Departements hat den Beschluss gefasst, einen Ueberwachungsdienst zu organisiren, welchem es obliegt, alles für den Nahrungsbedarf verwendete Eis einer genauen Untersuchung zu unterziehen.